

patitvena rūpayan tasyānuddhāramācāste) vernichte die uns Verwünschenden, dass sie nicht an einem Tage der Sonne dem Vogel (tropisch wie kākambīra) Schlingen legen (vgl. alt-slovenisch griva, grivina) oder damit sie sich nicht in den Besitz des Nacken des Vogels setzen, d. i. ihn in ihre Gewalt bringen mögen, oder ‚damit man nicht der Sonne, des Vogels oder der dahin eilenden Sonne Nacken erpacke‘; (wie der Poet sich mit dem Kākambīraabaum verglichen, so geschieht dieses jetzt mit der Sonne) oder könnte man an die Wurzel svar ‚tönen‘ denken und des singenden d. i. preisenden übersetzen; ādādhate kann eben nur eine dritte Person pluralis sein. Der Relativsatz erklärt die Betonung des Verbum.

Noch sind zwei Beispiele anzuführen, die unter die Relativsätze zu stellen sind, woher das Verbum betont ist.

1. 71. 4 mātīd yād im vibhrto mātariṣvā
grhé-grhe oyetó jényo bhūt
1. 100. 2 yasyānāptāh sūryasyeva yāmo
bhāre-bhare vrtrahā ḡshmo āsti

Das Verständniss der Stellen lässt keinen Zweifel darüber, dass diese Fälle unter B 1 α) und B. 1 β) zu stellen seien, doch zum Beweis, dass im Falle des anubandha, Bhāshika Sūtra 17 nicht accentuirt wird, führe ich die Fälle an, die sich dafür in den ersten fünf maṇḍalās finden.

- 1) 123. 8, 123. 13, 124. 11, 168. 1, 182. 4.
- 3) 1. 21, 4. 1, 26. 3, 26. 6, 29. 14, 29. 15, 31. 20, 36. 1.
- 4) 7. 4, 8. 7.
- 5) 1. 5, 5. 9, 8. 5, 11. 4, 11. 6, 14. 4, 35. 7, 41. 15,
43. 2, 43. 15, 44. 4, 49. 1, 52. 17, 53. 11, 77. 2.

In keinem dieser Fälle ist das Verbum betont.